

Die Freiheit eines Christenmenschen

Als der Mönch Martin Luther durch die Schriften des Paulus seine Freiheit in Christus fand, begann die Reformation. Worin besteht diese christliche Freiheit?

Römer 1,16.17; Römer 3,21-28; Galater 5,1-6; Johannes 8,31-36

Alle Bibeltexte ELB sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Alle Bibeltexte LUT sind der Lutherbibel entnommen
Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers 1984
©1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Römer 1,16.17 ELB Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen. [17](#) Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."

Römer 1,16.17 LUT Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. [17](#) Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Fragen:

1. **Diese Aussage des Paulus öffnete Martin Luther die Augen für die Erlösung allein durch den Glauben an Jesus Christus. Was ist so umwerfend an diesem Bibeltext?**
2. **Worin besteht die Gerechtigkeit Gottes?**
3. **Was macht einen Menschen zu einem „Gerechten“?**

Römer 3,21-28 ELB Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: [22](#) Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, [23](#) denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes [24](#) und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. [25](#) Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden [26](#) unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist. [27](#) Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. [28](#) Denn wir urteilen, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.

Römer 3,21-28 LUT Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. [22](#) Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: [23](#) sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, [24](#) und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. [25](#) Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher [26](#) begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. [27](#) Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. [28](#) So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Fragen:

1. Luther gibt dem Vers 22 eine etwas andere, aber entscheidende Gewichtung: Statt „Gerechtigkeit Gottes“, wie es im Original steht, formuliert er: „die Gerechtigkeit vor Gott“. Was will Luther damit sagen? Hat er Recht?
2. Wie lässt sich das „Gesetz des Glaubens“ beschreiben?
3. Geht es bei der Erlösung doch in erster Linie um Gehorsam?
4. Was für Überlegungen stecken hinter dem Wort „allein“, das Luther in Vers 28 eigenmächtig hinzufügt hat?

Galater 5,1-6 ELB Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten! [2](#) Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst. [3](#) Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. [4](#) Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen. [5](#) Wir nämlich erwarten durch den Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. [6](#) Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern der durch Liebe wirksame Glaube.

Galater 5,1-6 LUT Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! [2](#) Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. [3](#) Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. [4](#) Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen. [5](#) Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muss. [6](#) Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

Fragen:

1. Freiheit ist das Gegenteil von Gebundenheit und Sklaverei. Worin besteht nun im Leben eines Christen dieser Gegensatz: Was ist Sklaverei, was ist Freiheit?
2. Paulus prangert die Beschneidung an, dieses besondere Bundeszeichen zwischen Gott und dem Volk Israel. Worin besteht das Problem mit der Beschneidung? Warum rät der Jude Paulus nun davon ab?
3. Wie sieht ein Glaube aus, der „durch die Liebe tätig“ ist (V. 6)?

Johannes 8,31-36 ELB Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; [32](#) und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. [33](#) Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden? [34](#) Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave. [35](#) Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. [36](#) Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

Johannes 8,31-36 LUT Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger [32](#) und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. [33](#) Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Kinder und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du dann: Ihr sollt frei werden? [34](#) Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. [35](#) Der Knecht bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig. [36](#) Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.

Fragen:

1. Inwiefern macht der Sohn wirklich frei? Worin besteht diese Freiheit?
2. Was genau bedeutet „Freiheit von Sünde“, die der Vers 34 andeutet?
3. Welche „Wahrheit“ macht denn „frei“ (V. 32)?
4. Die Entdeckung der „evangelischen Freiheit“ zur Zeit der Reformation hat im Laufe der Zeit zu einem Aufbruch in Gesellschaft und Kultur geführt. Wo sind hier die Zusammenhänge zwischen geistlicher und philosophischer Freiheit? Welche praktischen Auswirkungen hat die „Freiheit durch den Sohn“?